



Walter Thümler
Wie es wirklich ist
Sentenzen

ISBN 978-3-86660-221-1, 196 S.,
19.95 EUR



Udo Kawasser
das moll in den mollusken
Gedichte

ISBN 978-3-86660-230-4, 122 S.,
14.95 EUR



Eleonora Gehrish
Die lykischen Inschriften
im Spiegel ihrer Sprache
Tituli Lyciae conscripti ex de centum annīs

ISBN 978-3-86660-232-8, 218 S.,
29.95 EUR

Das Anrecht aufs Paradies angesichts unseres prekären Zustands der Vertreibung, dieses zu erinnern und einzufordern, ist das zentrale Anliegen von Walter Thümlers neuem Sentenzenbuch. Stets eingedenk unserer inneren Abgründigkeit und Verzweigung, nimmt er Stellung zu unseren menschlichen Grund-



belangen – Gemeinschaft, Poesie, Staat, Arbeit, Glaube, Sexualität und Bildung –, um irgendwann in Līlā und Nitya, dem gottgewollten Spiel des Relativen und dem vollkommenen Absoluten, zu münden: Welche Selbstvergessenheit schenkt Selbst-Gewahrsein unter der Bedingung eines verlorenen Bezuges zum Dasein infolge unseres ständigen Projektionsschaffens?

Thümler schreibt nicht von der Warte der Gelehrsamkeit aus, er errichtet kein System. Seine Sentenzen sind persönlich verfaßt und behaupten ein Grundrecht auf Freiheit eines jedes Menschen zu allen Zeiten, unter allen Umständen und sie erlauben sich, längst zur Norm gewordene Vorstellungen zu bestreiten. Wer das mögliche Paradies nicht mehr glaubt und seiner nicht mehr inne wird, hat das Beste verloren: die Sehnsucht und den Schmerz und das Glück der Erfüllung.

Was die Texte in diesem Band kennzeichnet und womit sich Udo Kawasser von anderen Dichtern abhebt, ist eine Schreibposition der Immersion, des Eingetauchtseins, in der die Natur nicht als getrenntes Gegenüber, sondern als etwas Umgebendes und im Menschen selbst Wirkendes wahrgenommen wird. Das schließt aber nicht aus, daß die sprachliche Arbeit sehr reflektiert mit avanciertesten sprachlichen Mitteln erfolgt:



Der titelgebende Zyklus *das moll in den mollusken* stellt den Versuch dar, fünf höchst kondensierte Gedichte jeweils mit einer „extended version“ zu konfrontieren, die der Autor Echofassung nennt und die sich zu Textlandschaften auffalten.

Die *paliano takes* entstanden während mehrerer Aufenthalte in Paliano bei Rom und bestehen aus Momentaufnahmen der Landschaft zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten.

vom augenrand wiederum ist ein Zyklus, der von der Wahrnehmung von Wasser handelt, wobei sich in den Gedichten ein involvierter, im Wasser eingetauchter Beobachter artikuliert, der sein Eingebettetsein in die Natur nicht leugnet, sondern mitreflektiert.

Udo Kawasser: geb. 1965, aufgewachsen in Lauterach beim österr. Bodensee. Studium der deutschen, französischen und spanischen Philologie in Innsbruck und Wien. Dichter, zeitgenössischer Tänzer und Übersetzer spanischsprachiger Literatur. Der Leipziger Literaturverlag veröffentlichte in seinen Übersetzungen den Roman *Theorie der chinesischen Seele* von Carlos A. Aguiera und den Gedichtband *Mit einem seltsamen Geruch nach Welt* von Víctor Rodríguez Núñez. Österr. Staatsstipendium für Literatur 2017/18, Vorarlberger Literaturpreis 2011, 2. Platz beim Prosapreis Brixen/Hall 2007. Lebt hauptsächlich in Wien.

Die lykische Sprache wurde vor ca. zweieinhalb Jahrtausenden in dem am Mittelmeer liegenden kleinen Fürstentum Lykien gesprochen. Anfänglich unterstand das lykische Land der persischen Großmacht, später wurde es hellenisiert. In dieser Zeit, ca. dreihundert Jahre später, verschwand das lykische Element nach und nach.



Die überwiegend aus Grabinschriften bestehende Mehrheit der lykischen Inschriften stammt aus der Perserzeit. Darüber hinaus sind Weihinschriften bzw. Inschriften mit historischen Angaben bezeugt. Erst 1936 konnte nachgewiesen werden, daß es sich um eine indogermanische Sprache handelte. In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts gelang französischen Forschern ein wichtiger Fund: Die im Heiligtum der Göttin Leto in Xanthos gefundene dreisprachige Inschrift beinhaltet neben dem lykischen Originaltext eine Version in griechischer Sprache und eine kürzere aramäische Fassung.

Die Trilingue war maßgeblich für die Bestimmung zahlreicher lykischer Wortbedeutungen. In diesem Buch versammelt und präsentiert Eleonora Gehrish die ungefähr 200 Inschriften, die bisher in lykischer Sprache ediert wurden, und interpretiert sie neu in ihren vorrangig sprachwissenschaftlich orientierten Kommentaren.

Eleonora Gehrish: Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt altanatolische Sprachen / Hethitisch an der TU Dresden, Dissertation zur lykischen Sprache, Feldforschungen auf dem Gebiet Lykiens in der Türkei, Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelbänden, lebt als Übersetzerin und Lehrerin für Deutsch, Spanisch und Polnisch in Dresden.



Programm 2018

Wie es wirklich ist

Foto: privat

Foto: privat

Foto: privat

Foto: Uta Müschter

Kontakt:

Leipziger Literaturverlag
Brockhausstr. 56
D-04229 Leipzig

Tel.: 0341 - 26 42 70 38, Fax: 0341 - 26 32 90 56
post@l-lv.de, www.l-lv.de

Unser gesamtes Programm und viele weitere Informationen finden Sie auf:
www.leipzigerliteraturverlag.de

Bestellungen:



Viele Bücher sind auch als eBook im zitierfähigen pdf-Format erhältlich.

Für Buchhändler:

Ihre LKG-Ansprechpartnerin für unseren Verlag: Brunhild Knipfer
(brunhild.knipfer@lkg-service.de, Tel.: 034206 / 65-258, Fax: -1733)

Zur Förderung einer vielfältigen und unabhängigen Literaturszene unterstützen wir:



Bild: Larry Cameron

William S. Merwin

Der Schatten des Sirius

Aus dem amerikanischen Englisch
von Helmbrecht Breinig & Susanne Opfermann
978-3-86660-226-7, 238 S.,
19.95 EUR

Der Schatten des Sirius, etwas, das niemand gesehen hat, ist „reine Metapher, reine Imagination“. Wir selbst sind dieser Schatten, hinter der sichtbaren Welt liegt das, was nicht sichtbar, nicht zu wissen ist. Das Unbekannte ist es, das unser Leben lenkt, und es ist die Aufgabe der Dichtung, sich diesem Unbekannten anzunähern, ohne es je zu erreichen, „zu sagen, was unsagbar ist – Liebe, Kummer, Zorn auszudrücken – diese Gefühle, die unausdrückbar sind“.



W.S. Merwin gilt als einer der bedeutendsten amerikanischen Dichter unserer Epoche. Zweimal erhielt er den Pulitzer-Preis. Einer breiten Leserschaft ist er durch die Gedichte bekannt geworden, die das Magazin *The New Yorker* vorabgedruckt hat. Im Jahr 2010 wurde Merwin zum *Poeta Laureatus* der Vereinigten Staaten gewählt. *The Shadow of Sirius* ist ein Alterswerk, es macht die Landschaften Südwestfrankreichs ebenso lebendig wie Erinnerungen an Kindheit und Familie. Dennoch haben seine Themen universale Gültigkeit, gestaltet er das Persönliche zum Repräsentativen. Die Texte legen Rechenschaft ab von einem Leben als Wortkünstler.

W.S. Merwin: geb. 1927, sein vielfach preisgekröntes Werk umfaßt Lyrik, eine Verserzählung, Dramen, Prosaerzählungen und Übersetzungen aus mehreren Sprachen, die seine herausragende Sprachsensibilität ebenso belegen wie seine Dichtungen. Sein politisches Engagement hat ihn zu einer Leitfigur der Friedens- und Umweltbewegungen werden lassen.

Helmbrecht Breinig ist Professor für Amerikanistik i.R. an der Universität Erlangen-Nürnberg.
Susanne Opfermann ist Professorin für Amerikanistik an der Goethe-Universität Frankfurt.



Zeichnung: Pia Hodel-Winiker

Dragoslav Mihailović

Wie ein Fleck zurückblieb

Erzählungen und Leben
Aus dem Serbischen von Robert Hodel
ISBN 978-3-86660-229-8, 384 S.,
29.95 EUR

Der vorliegende Band versammelt zwölf Erzählungen des serbischen Schriftstellers Dragoslav Mihailović. Die Texte sind lebendiger Ausdruck eines halben Jahrhunderts südeuropäischer Geschichte und sie zeugen, ob sie nun im Milieu von Obdachlosen, Bergleuten,



Häftlingen, Partisanen oder Lehrkräften in der Provinz handeln, von einer tiefen Menschlichkeit. Mihailović ist seinen Figuren nahe und dennoch leben sie ihr eigenes Leben, als wären sie der Wirklichkeit selbst entnommen. Den zwölf Geschichten ist eine Einführung vorangestellt, die auf Gesprächen mit dem Schriftsteller beruht. Mihailovićs Lebensweg beginnt in Armut, Verwaisung und Gefängnishaft in einem der berüchtigsten Arbeitslager nach dem Zweiten Weltkrieg, führt über Studium und verschiedene Erwerbstätigkeiten – vom Waagemeister, Eierhändler und Impresario eines Wanderzirkus bis zum Buchverkäufer und Redakteur kleiner Zeitschriften – zu ersten literarischen Erfolgen, spitzt sich 1969 in einer direkten Konfrontation mit Josip Broz Tito zu und mündet in den folgenden Jahrzehnten in eine breite Anerkennung als Autor und Publizist.

Dragoslav Mihailović: geb. 1930 in Čuprija, gehört zu den wichtigsten Autoren der serbischen Literatur. Sein 1968 erschienener Roman *Als die Kürbisse blühten* wurde in die meisten europäischen und auch in andere Sprachen übersetzt. Viele seiner Werke – so *Der Kranz der Petrija*, *Einführung in die Arbeit*, *Aller-re-tour* und *Die Gestiefelten* – liegen in Verfilmungen vor. Mit seinem fünfbandigen dokumentarischen Werk über die Lagerinsel Goli otok, ist Mihailović seit den Achtzigerjahren zu einer Stimme in der jugoslawischen und postjugoslawischen Öffentlichkeit geworden. Er lebt als freier Schriftsteller in Belgrad.

Robert Hodel: geb. 1959, Studium der Slavistik, Philosophie und Ethnologie in Bern, St. Petersburg, und Novi Sad, Professor für Slavistik in Hamburg. Übersetzungen: *Vor dem Fenster unten sind Volk und Macht: Russische Poesie; Hundert Gramm Seele: Serbische Poesie; Momčilo Nastasijević.*



Foto: Graça Sarsfield

Hélia Correia

Zwanzig Stufen und andere Erzählungen

Aus dem Portugiesischen von Dania Schüürmann
ISBN 978-3-86660-231-1, 160 S.,
19.95 EUR

In diesem Band von Hélia Correia sind ganze Welten enthalten, die sich uns in elf Erzählungen von Ausgegrenzten und Andersartigen, von Blinden, Prostituierten und Mördern, von Menschlichem und Unmenschlichem eröffnen. Ein phantastisches und zeitloses Element verleiht den Texten von Hélia Correia einen entrückten, ganz besonderen, gelegentlich auch unheimlichen Zauber, der Sogwirkung entfaltet. Der Lesende muß sich dem Text anvertrauen. Oft sind es Frauen, die sich inmitten der Groteske behaupten – Frauen mit Makeln, alte, häßliche, ja gänzlich „unbrauchbare“. Die Literatur ist für Hélia Correia ein Ort, an dem eine mystische, fremdartige Welt in unseren Alltag einbricht.



„Wer das Werk von Hélia Correia kennt, weiß auch um ihre wirksame Fähigkeit, das Böse zu erzählen, den Schmerz oder die Prüfung in einen Sog zu verwandeln, der Widerstand unmöglich macht ... Behutsam wird der Leser in eine brutale und unbehagliche Welt geleitet, ganz so, als ob das ein Vergnügen wäre. Denn beim Erzählen weiß Hélia zu verführen.“
Isabel Lucas, PÚBLICO

Hélia Correia: geb. 1949 in Lissabon, Vater verfolgt und inhaftiert unter Salazar, Studium der Romanistik und Dramaturgie, seit den 1980er Jahren Romane, Novellen, Theater und Poesie, Auszeichnungen: u.a. 2001 Portugese PEN Club prize, 2006 Prémio Máxima de Literatura, 2015 Preisträgerin des Prémio Camões, gilt als eine der bedeutendsten Gegenwartsschriftstellerinnen Portugals.

Dania Schüürmann: geb. 1981 in Münster, Promotion in Lateinamerikanistik, lebt in Berlin und übersetzt aus dem Niederländischen und Portugiesischen.